

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 22. Sonnabend, den 22. Januar 1825.

Das Empfehlungsschreiben. (Fortsetzung.)

Der Empfang meines edeln Freundes war über alle Beschreibung herzlich, und ich erkannte daraus, welchen hohen Werth der Mann, der sich so liebevoll um mich bekümmerte, bei den Seinen haben mußte. Alt und Jung kam uns, als wir in den weiten Hof fuhren, mit dem Freudenruf entgegen gesprungen: der Onkel! der Onkel! in welchem, was stets ein gutes Zeichen ist, auch das Gesinde mit einstimmte. Der Landrath und seine Gattin schlossen ihn mit Innigkeit in ihre Arme und die beiden Kinder klammerten sich so dicht an ihn an, daß er sich kaum bewegen konnte. „Habt Dank Kinder — rief er mit beperkten Augen aus — habt Dank!“ Und als nun die Augen der frohen Familie auch nach mir gewendet wurden, sagte er, mich bei der Hand fassend und vorstellend: „Ein junger Mann, dessen Schuldner ich geworden bin, und der so gut seyn will, sich so lange bei uns zu verweilen, bis ich meine Pflicht erfüllt haben werde. Man erwies mir hierauf, ohne dabei im geringsten verlegen zu thun, alle Höflichkeit, die ich als Fremder nur erwarten konnte. Als aber späterhin der Hauptmann so viel Zeit gewonnen hatte, seinem Bruder und seiner Schwägerin zu erklären, was es mit mir für eine Verwandniß habe, da wurde ich mit einer Gutmüthigkeit und einer Theilnahme behandelt,

die mich ungemein erfreute und mir bald den süßen Wahn erweckte, daß ich mich unter Verwandten befände. Ich erhielt ein nettes Stübchen, mit allen zu wünschenden Bequemlichkeiten und einer bezaubernden Aussicht in die reizenden Umgebungen des Schlosses, das auf einer, rundum von Waldungen und schönen Auen umschlossenen, Höhe lag.

Die ersten Tage meines Aufenthalts auf Karlsstein wandte mein würdiger Gönner nur dazu an, mich nach und nach einzubürgern, mich mit der Silhouette der Umgegend bekannt zu machen und mich den Herzen der Seinen immer näher zu führen, wobei es ihm eine ganz besondere Freude machte, daß mir die Kinder nicht übel wollten: denn er war der Meinung, daß das immer ein gutes Zeichen sey; wen aber die kleinen Unbefangenen zu fliehen pfliegen, gegen den dürfe man nur auf der Hut seyn, weil ihr Gefühl sie nicht leicht betrüge.

Nachdem ich nun auf diese Weise, in die Familie wohlwollend mit eingewebt war, trat der Hauptmann eines Morgens mit seiner frisch angezündeten Pfeife zu mir in's Zimmer, und fragte traulich: Wollen Sie mir ein paar Stunden Beichte sitzen, Freund? Es ist nun nöthig, wenn wir nach einem gewissen Ziele steuern wollen.“ — Ich fand mich bereit dazu, und mußte ihm über viele Punkte meines früheren Lebens, besonders aber auch über mein Verhältniß zur Gräfin K. . . genauere

Auskunft geben, was ich auch mit aller Offenheit that. — „Na, erwiederte er endlich, ich dachte es wohl, daß es am Ende auf eine gewöhnliche Kinderlei hinauslaufen würde, denn für etwas Mehreres dürfen Sie die trügerische Geneigtheit der Frau Gräfin nicht halten. So ein junges muthwilliges Weib gefällt sich in der Zahl ihrer Verehrer, die sie umgeben, und läßt jeden von ihnen von Zeit zu Zeit einen Tropfen ihrer Huld zufallen, ohne ihn eben damit erquicken, sondern ihn nur zum ausdauernden Narren machen zu wollen, der ihre Farbe trägt. Sie sind bürgerlich geboren, Freund, das wird — verzeihen Sie mir — nur unter vier Augen, oder höchstens in Gegenwart der Intima — sey das nun eine ebenbürtige Gespielin, oder ein schlaues Kammermädchen — vergessen; auf der Weltbühne aber, und wenn sich in der Scene auch nur ein einziger, übrigens noch so elender, Wappenfürer befände, werden Sie nicht gekannt, oder höchstens mit jenem vermaldeiten Lächeln bemerkt, das nur die Geweihten der Bühne nach seinem richtigen Sinne zu deuten wissen. Glauben Sie mir, mein Freund, ich habe die Welt hinter den Koulissen belauscht, und spreche aus Erfahrung. Und Sie können glauben, Ihre Gräfin, deren Scherzpuppe Sie gewesen sind, werde ihre Feder zu einem wahren und ehrlichen Empfehlungsschreiben für Sie ansetzen, oder von ihrer eben so muthwilligen Freundin für Sie ansetzen lassen? Sie glauben, eine Fürstin, die sich mit aller nur ersinnlichen Klugheit, ja sogar mit der allerfeinsten Schlaubeit zu benehmen hat, um dem gnädigsten Herrn Gemahl in möglichst guter Laune zu erhalten, werde sich durch Empfehlung eines wohlgebauten Fremdlings interessanten Angeichts, von dem sie auf der Welt Gottes nichts weiter zu sagen weiß, als daß er vor den Augen der Frau Gräfin — im Scherz oder im Ernst — Gnade

gefunden habe, compromittiren? Herr, Sie sind als Häschen gebraucht worden, und wissen's nicht. Mich ärgerts aber, weil ich glaube, daß Sie ein ehrlicher Kerl sind, dem so etwas nicht anstehen sollte. Und da ich einmal jetzt im gehdrigen Feuer bin, so sage ich Ihnen rund heraus, daß ich meinen Kopf darauf verwette, wenn Sie an ihrem saubern Empfehlungsschreiben etwas mehr, als eine Post in der Tasche tragen, deren Sie sich zu schämen haben. Sey dem aber auch, wie ihm wolle, was soll aus dem saubern Brieflein werden? Es gehört der Fürstin, denn es ist an sie adressirt; es kann ihr aber schicklicher Weise nicht eingereicht werden, weil es ruiniert ist. Kann das nicht geschehen, so gehört es der Gräfin, die es Ihnen anvertraut hat, und an diese muß es, meines Erachtens, mit Relation der Umstände, unter welchen es unbrauchbar geworden, zurückgehen. Sie, als beauftragter Ueberbringer, haben kein Recht daran, und wenn dasselbe auch wirklich auf Ihre Person Beziehung hätte. Was soll nun geschehen? Ueberlegen Sie das, und sagen Sie mir morgen, was Sie beschlossen haben.“

(Der Beschluß folgt.)

F r a g e.

„Welchen Zweck hat der Cassen-Verein?“
Durch eine gefällige ausführliche Mittheilung darüber in diesen Blättern würden die Herren dieses Vereins viele unserer Bürger sehr verbinden.
**

G o t t e s d i e n s t.

Am dritten Sonntage nach Epiphan. predigen:
zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,
Besp.: M. Pinder,

zu St. Nicolaus: Früh: M. Häbel,
 Mitt.: Hofmann,
 Besp.: Schaarschmidt
 in der Neukirche: Früh: M. Krth,
 Besp.: Steding,
 zu St. Petrus: Früh: M. Nabe,
 Besp.: M. Scheubner,
 zu St. Paulus: Früh: M. Otto,
 Besp.: M. Frißsche,
 zu St. Johannis: Früh: M. Höpffner,
 zu St. Georgen: Früh: M. Hänfel,
 Besp. Betstunde u. Examen,
 zu St. Jacob: Früh: Hr. M. Adler,
 Katechese in d. Freischule: Hr. Viellh,
 reform. Gemeinde: Früh: Hr. Past. Blasß.

Montag Hr. Echorius,
 Dienstag: M. Echorius,
 Mittwoch: M. Krüger,

Donnerstag Hr. Schott,
 Freitag: M. Sterzel,
 B ö c h n e r:
 Hr. M. Simon und Hr. M. Siegel.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in
 der Thomaskirche:

Herr, der du mir das Leben ic. von Haydn.
 Lob sey dem allerhöchsten Gott, 6stimmig,
 von Cartl.

Morgen früh um 8 Uhr in der
 Nikolaikirche:

Sanctus — von Hummel. (Missa in Es.)

Morgen in der Kirche zu St. Pauli:
 Sanctus ic. von Seidel.

Dr. A. Fests, Berleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B ö r s e i n L e i p z i g,
 am 21. Januar 1825.

<i>C o u r s e</i> in Conv. 20 Fl. Fuss.			<i>C o u r s e</i> in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	139½	Louisd'or à 5 Thlr.....	111	—
do.	2 Mt.	139	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k. S.	100½	Kaiserl. do. do.....	—	13½
do.	2 Mt.	—	Bresl. do. à 65½ As do.....	—	15
Berlin in Ct.....	k. S.	103½	Passir. do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt.	—	Species.....	—	109½
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	111½	Verl. { Preuss. Courant.....	—	101½
do.	2 Mt.	—	{ Cassenbillets.....	—	—
Breslau in Ct.....	k. S.	103½	Gold p. M. fein colln.....	—	—
do.	2 Mt.	104	Silber 18lsth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	do. niederhaltig..... do.....	—	—
do.	2 Mt.	—			
Hamburg in Banco.....	k. S.	—			
do.	2 Mt.	145½			
London p. L. st.....	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	6. 14			
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	—			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	—			
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	—			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	—			

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Morgen, den 23ten: Arie, gesungen von Mad. Grünbaum. Hierauf zum ersten Male: der Kuß nach Sicht, Lustspiel v. Th. Hell. Hierauf: Duett, gesungen von Mad. Grünbaum und Hrn. Better. Zum Beschluß: der erste Aufzug von Johann von Paris. Mad. Grünbaum, Prinzessin.

Dienstag, den 25ten, Im Falle der Wiederherstellung des Herrn Köckert: die Bestalin, Mad. Grünbaum, Julia.

Mittwoch, den 26ten, auf mehrfaches Begehren: die Braut von Messina. Freitag, den 28ten, zum ersten Male wiederholt: der Kuß nach Sicht. Hierauf, neu einstudirt: Wallensteins Lager, dramatisches Gedicht von Schiller.

Sonntag, den 30sten: die Sängerin auf dem Lande. Mad. Grünbaum, Rosine. In nächster Woche Beschluß der Darstellungen der Mad. Grünbaum.

Die zur Vorstellung der Bestalin vom 21sten Januar gemachten Bestellungen gelten nur in so fern für den 25sten Januar, als sie bis Sonntag den 23ten Mittags erneuert werden.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen. Matthäi, Lange, Meyer, Voigt.

Verkauf. Frischen Rhein-Lachs hat erhalten
J. G. Kaltenborn, Reichstraße Nr. 499.

Einladung. Morgen, Sonntag den 23ten Januar, halte ich ein fröhliches Abendessen, wozu ich meine werthgeschätzten Söhner und Freunde ergebenst einlade und um geneigten Zuspruch bitte.
Carl August Buchardt,
Grimma'sche Gasse, im Keller unter Nr. 5.

Z h o r z e t t e l v o m 21. J a n u a r .

Grimma'sches Thor.	u.	Ranstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf dem Dresdner Gilpostwagen: Hr. General v. Leyser, außer Diensten, v. Dresden, im Hotel de Saxe; und Hr. Maj. Blümcke, in Pr. D., v. Berlin, pass. durch nebst Gesellschaft	5	Hrn. Kfl. Bretschneider u. Graul, v. Raumburg, im großen Blumenberge	7
Hr. Kfm. Koch, v. hier, von Dresden	8	Hr. Kfm. Lauterborn, v. Trier, u. Hr. Knoop, Herzogl. Kammermusikus, v. Weiningen, im Hotel de Baviere	9
Hr. Lieuten. Stuart, Engl. Cour., v. Dresd., p. d.	9	V o r m i t t a g .	
V o r m i t t a g .		Die Frankfurter reitende Post	6
Die Dresdner Postkutsche	6	Hr. D. Clarus, v. Merseburg, unbestimmt	11
Die Dresdner reitende Post	7	Eine Estafette von Merseburg	11
H a l l e ' s c h e s T h o r .	u.	N a c h m i t t a g .	
Gestern Abend.		Eine Estafette von Eüßen	1
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Kfl. Behrens u. Haferkorn, a. Braunschweig u. Amsterdam, in Stadt Hamburg	8	Se. Durchl. der Herzog Georg, v. Sachsen-Hildburghausen, im Hotel de Baviere	3
Hr. Partikul. Ringl, a. Hamburg, im Palmbaum	8	Hr. Regierungsrath v. Knoll, v. Merseburg, im goldenen Adler	4
V o r m i t t a g .		P e t e r s t h o r .	u.
Die Berliner fahrende Post	1	Gestern Abend.	
Die Hamburger reitende Post	7	Hr. Weinhd. Franz, v. Würzburg, im Elephanten	6
Hr. Kfm. Albers, a. London, im Hotel de Russie	10	H o s p i t a l t h o r .	u.
N a c h m i t t a g .		V o r m i t t a g .	
Hr. Prof. Schröder u. Blume, a. Halle, im g. Horn und Hotel de Russie	1	Die Altenburgr fahrende Post	9